

Skrupellosigkeit zahlt sich doch aus – oder?

Die Krise hat die Mobilität in Deutschland sehr deutlich zurückgefahren und damit, logischerweise, auch die Zahl der Verkehrsunfälle.

Die wiederum bedeutet für die Kfz-Versicherer einen mehr als ungewöhnlich hohen Gewinn.

Nach Berechnungen der Hannover Rück können sich die Kfz-Versicherer auf einen mehr als satten Gewinn von 2,2 Milliarden Euro freuen.

Eine Normalisierung des Verkehrsaufkommens wird für das Jahr 2021 erwartet. Zwar würden, nach Erhebungen der Hannover Rück, wohl auch noch viele Menschen im Homeoffice arbeiten und dadurch weniger Auto fahren, aber viele Menschen werden das Auto öfter nutzen, um Busse und Bahnen mit den Ansteckungsrisiken zu vermeiden.

Auch der Lieferverkehr wird 2021 nochmals zunehmen, wie die Zahlen der Lieferdienste und Onlinehändler bestätigen.

Jetzt kommen sofort die Erstversicherer wie die Allianz und die HUK Coburg ins Spiel.

Bei denen steht zu erwarten, dass die Keilerei um die Neukunden zunehmen wird und nur bei den Bestandskunden könnten die Prämien etwas steigen.

Nach deren Aussage kann nur versucht werden, so einen Teil der heftig angestiegenen Kosten für Ersatzteile wieder aufzufangen.

Da lohnt es sich doch einen genaueren

Blick auf die Zahlen der Versicherer zu werfen.

Zweifelsfrei haben die nämlich im laufenden Jahr satt Geld eingespart. So ging, wiederum die Zahlen der Hannover Rück, die Anzahl der Kfz-Schäden im Jahr 2020 um stattliche 16 Prozent zurück, weil, wie schon gezeigt, deutlich weniger gefahren wurde.

Trotz angestiegener Teuerung bei den Ersatzteilen und damit der Reparatur, haben die Versicherer dennoch 9,4 Prozent weniger ausgegeben im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Das wäre ja nun ein repektabler Ansatz zu einem für alle Beteiligten am Reparaturgeschehen.

Tja - wäre!

Wieder einmal muss man hier vom Spiel Control Expert und deren Kunden, den Versicherern sprechen.

Konkreter Fall: ein Leser hat uns als neutrales Medium und Fachzeitschrift gebeten, die Praktiken mit denen Control Expert bei ihm tätig wurde und zunehmend ist, zu schildern.

Für ihn geht es um „unlautere Mittel“, mit denen da versucht wird Geld zu verdienen. Ihm und sicherlich vielen Kollegen wird mit einer Systematik und wirklicher Methodik versucht, das Leben als Unternehmer immer schwerer zu machen.

Der Zeitaufwand, um jedes Mal eine unrechtmäßige Kürzung einzufo-



dern und sogar einzuklagen würde immer aufwändiger und schwieriger.

Er fordert auch eine gewisse Solidarität unter Kollegen und weist gleichzeitig darauf hin, dass diese seit langer Zeit immer wieder eingefordert wurde und nie eintrat.

Wissen wir doch, werden Sie sagen? Kennen wir doch und geändert hat sich wenig bis Nichts!

Genau das ist der Grund, warum wir der Bitte und Aufforderung des Lesers im nächsten Heft nachkommen werden und seinen Fall - übrigens mit Namen und Fakten - zeigen werden!

Seien Sie gespannt!

Herzlich, Ihr

Wolfgang Auer, Chefredakteur